



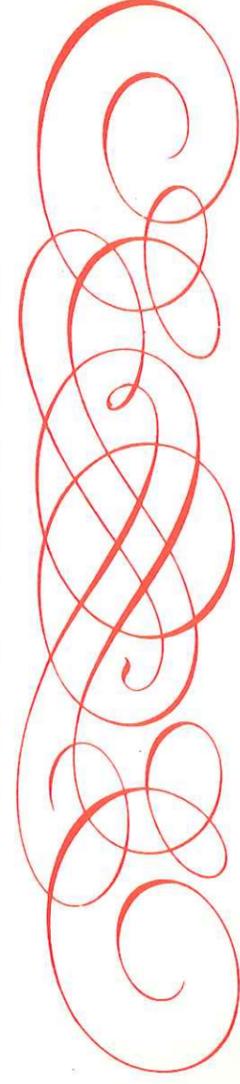
Wirtinik



DER

GEMEINDE

Hilfen



# Geschichtliche Entwicklung der Gemeinde

## VORGESCHICHTE UNSERER HEIMAT:

Unser Gemeindegebiet war schon in der jüngeren Bronzezeit (1500-1200 v. Chr.) besiedelt. Dies bezeugen Funde in der Umgebung, vor allem in Unterradl.

Im 5. Jahrhundert v. Chr. wurden diese Ureinwohner von den Kelten, später von Markomannen und Quaden unterworfen. Besonders die Kelten prägten mit ihrer hochstehenden Kultur durch einige Jahrhunderte unser Land.

Im Jahre 15 v. Chr. drängten dann die Römer aus dem Süden vor und zwangen unsere Bewohner die römische Oberhoheit anzuerkennen. An die Anwesenheit der Römer bei uns erinnern ebenfalls Funde (Inchriftenstein eines Grabmales und Ausgrabungen bei Hainberg) und die heute noch benützte "Hochstraße".

Unter der ansässigen Bevölkerung erfolgte in dieser Zeit die Verbreitung des Christentums durch die römischen Legionen, wurde aber gestört, als das römische Reich zerfiel und die Römer Norikum verließen. Hernach wirkten Sendboten (Missionare) für den christlichen Glauben.

In der Folge brachten Hunnen, Heruler und Rugier, Awaren, Slawen und Magyaren unruhige Zeiten in unsere Heimat. Nach den Siegen Karl d. Großen über die Awaren (791) und Otto I. über die Magyaren (955) besiedelten bayrische, fränkische und sächsische Kolonisten unser entvölkertes Land. Vom Bistum Passau, dem unser Viertel unterstellt war, kamen Priester. Sie wirkten in Klöstern, errichteten Kapellen, bzw. Kirchen und gründeten Pfarreien. So mag auch unsere Hürmer Pfarre entstanden sein, die wohl zu den ältesten Pfarren des Landes gehörte.



Grabstein aus der Römerzeit - 2. Jhdt. n. Chr.

Fundort : H Ü R M

Aufbewahrung : Stadtmuseum St.Pölten.



Inscription :

M NA

MMIO

M-LIB

SVRIONI

ANN-L-

VLP SPER

ATVS-AMI

CO-FEC

Übersetzung :

Ulpus Speratus setzte diesen Stein dem Freunde, dem Marcus Nammius Surio, einem Freigelassenen, der 50 Jahre alt war.

Ursprünglich war der Stein in Hürm aufgefunden worden; schon Duellius beschreibt ihn 1725. Bei Kanalisierungsarbeiten wurde er 1892 in St.Pölten wiederentdeckt. In den eingravierten Namen der Inschrift stellt sich die keltische Urbevölkerung vor.

#### DIE GESCHICHTE DER PFARRE UND DES ORTES

Für die Gründung der Pfarre HÜR M durch das Bistum Passau spricht das Patrozinium des Hl.Stefan. Die Pfarre Hürm unterstand der direkten Kollation des Bischofs (Passauer Urbare). Sie war seit der Gründung Eigentum der Kathedrale des Hl.Stefan in Passau.

Das Gründungsjahr der Pfarre ist bis jetzt nicht belegbar. Es bleibt als Anhaltspunkt für das Alter der Mutterpfarre Hürm die Abt<sup>er</sup>nung, bezw. Gründung



der Tochterpfarre Kilb : 1083. Somit kann die Gründung der Pfarre Hürm mit der ersten Hälfte des 11. Jhdts. angenommen werden.

Die Meinung einiger Geschichtsforscher (u.a.Pf.Simlinger) geht allerdings auch dahin, daß der Sprengel dieser bischöflich-passauischen Urpfarre um das Jahr 1014 schon lange bestanden haben muß und ursprünglich das Gebiet bis an die Traisen umfaßte.

Das Bestehen des Ortes Hürm läßt sich nach dem Jahre 970 nachweisen. Sein Name ist vom althochdeutschen Adjektiv h u r u i n (= kotig,schmutzig) abzuleiten und war ursprünglich auf den Bach bezogen. So findet sich im Salbuch von Göttweig ein Hurwinbach (ad rivum huriwin), jedenfalls der alte Name für den Hürmbach. Vom Bach ging die Bezeichnung auf den Ort über.

Es ist anzunehmen, daß zur Zeit der Babenberger in Melk ein adeliges Geschlecht hier in Hürm seinen Sitz hatte. Schon um 1120 wird ein Wecelin von Hurwen erwähnt, ebenso um 1136 ein Adelher de Hurven, um 1142 ein Heinrich von Huriwain und um 1180 ein Ulrich von Hurwin. In Urkunden scheinen die Herren von Hürm noch bis ins 4.Jhdt.n.Chr. als Zeugen auf. Wo in Hürm ihr "Haus" stand, läßt sich nicht mehr angeben. Bedeutung hat dieses Geschlecht nie erlangt.

Erwähnt wird unser Ort auch in einer Stiftungsurkunde des Klosters Göttweig im Jahre 1083 zur Zeit Leopold II. des Schönen. Hürm war damals eine weit ausgedehnte Pfarre, deren südliche Grenze bis an die Pielach reichte.

Bischof Altmann von Passau trennte 1083 den südlichen Teil der Pfarre Hürm ab und errichtete die Pfarre CHULIUÛ (=Kilb). Von unserer Pfarre abgetrennt wurden nachweislich auch die Pfarren Haunoldstein, Mank und schon vor Kilb St.Margarethen. Für die Tochterpfarren Loosdorf, Kirnberg und St.Gotthard fehlen direkte Zeugnisse. Sie lagen aber innerhalb des Hürmer Zehentbereiches und sind somit auch aus der Pfarre Hürm hervorgegangen.

Auch in Inning soll eine Kirche betstanden haben. Das 1368 errichtete Vikariat Inning wurde nie selbst Pfarre und blieb Filiale von Hürm, wie eine Urkunde des Bischofs Albert III. von Passau 1368 berichtet. Ob es sich bei der heutigen Inninger Kapelle um einen Rest dieser Kirche handelt, ist nicht erwiesen.

Im Jahre 1365 wurde Hürben dem Augustiner Chorherrenstift in St.Pölten einverleibt. Dieses Stift übte bis zu seiner Aufhebung durch Kaiser Josef II.





Die letzten Reste eines Wahrzeichens aus der Zeit der Augustiner Chorherren wurde im Jahre 1917 zugeschüttet. Es war der Schütt- und Körnerkasten, ein dreistöckiges Gebäude mit großem Keller, in den die Untertanen den Zehent abzuliefern hatten. Dieser stand an der Straße nach Kilb links vor dem Eingang zum "Kellerholz" und ist auf den alten Bildern von Hürm noch zu sehen.

Die religiösen Bewegungen des 16. Jahrhunderts sind an Hürm fast spurlos vorübergegangen. Zwar neigte der Pfarrer von Hürm Gallus Part der lutherischen Lehre zu, doch der Probst von St. Pölten entließ ihn kurzerhand. So konnte die Lehre Luthers durch die Wachsamkeit des Stiftes St. Pölten keinen Anhang unter der hiesigen Bevölkerung finden, obwohl sie vom Adel (Kilb, Ranzenbach, Loosdorf, Schallaburg) gefördert und verbreitet wurde.

1529 zerstörten die Türken die Kirche von Hirnb, welche nach ihrem Wiederaufbau durch den Bischof von Passau 1545 neuerdings eingeweiht wurde.

Der Bauernaufstand des Jahres 1596 machte sich in unserer Gegend durch Gewalttaten, Drohungen und Plünderungen durchziehender Bauern bemerkbar.

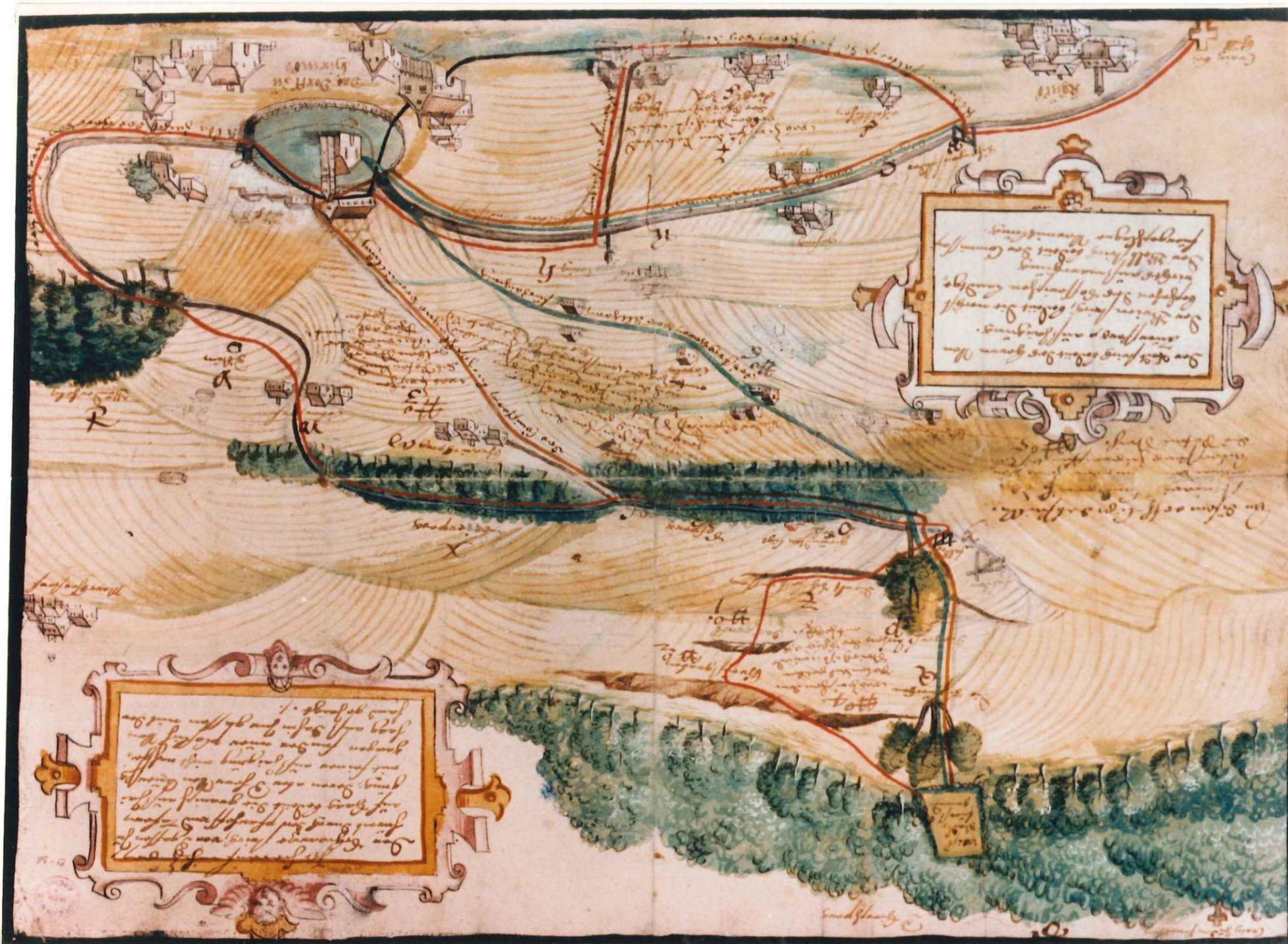
Im 30-jährigen Krieg (1618-48) litt unsere Gemeinde und unser Ort nur indirekt. Das Darniederliegen des Handels, der Ruin des Gewerbes und hohe Abgaben zur Deckung der Kriegslasten waren das Endergebnis. Im Gefolge des Krieges zogen Hunger und Krankheit durchs Land. So forderte die Pest 1679 bei uns viele Opfer. Man begrub die Toten meistens gleich in der Nähe der Gehöfte. Einige Bildstöcke dürften noch an diese Notzeit erinnern.

Vom Türkenkrieg 1683 blieben der Ort Hürm und der Ort Mank verschont, obwohl es in der näheren Umgebung des Pfarrortes Tote gab, die von den Tataren zerhaut worden" waren. Viele Bewohner (Männer u. Frauen) wurden auch verschleppt. (Sterbebuch der Pfarre Hürm).

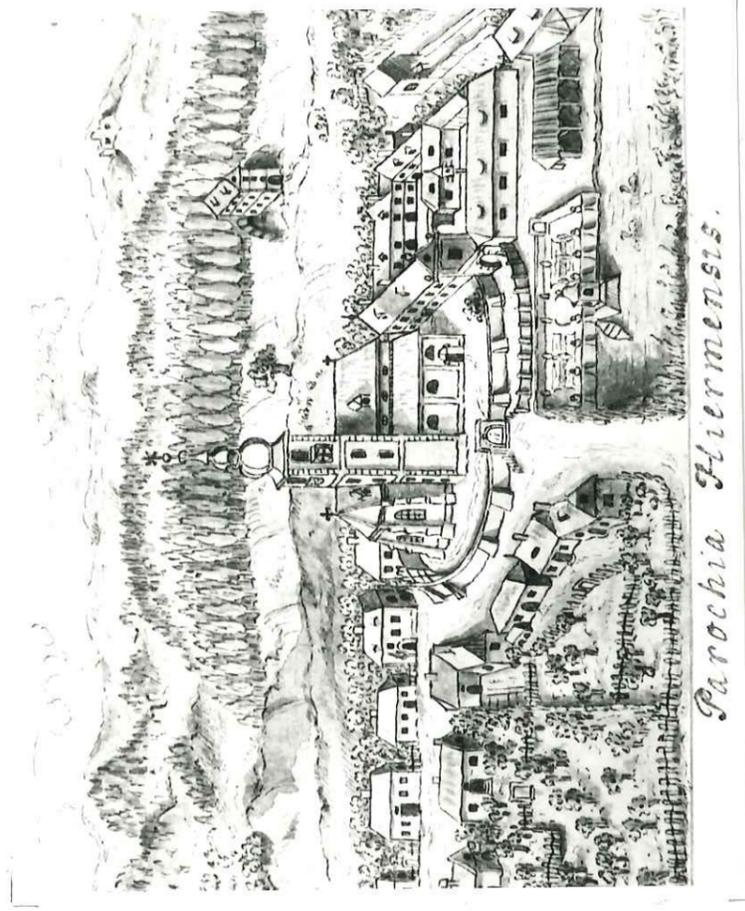
Ein Jahrhundert später, 1782, wurde das Chorherrenstift in St. Pölten durch Kaiser Josef II. aufgehoben, somit auch das Kloster in Hürm. Die Pfarre Hürm hörte auf eine Herrschaft zu sein. Der Grundbesitz des Klosters wurde nach der Aufhebung dem Religionsfond zugeteilt und ist heute Eigentum der Bundesforste. Das Kloster wurde Pfarrhof. Die Pfarre Hürm kam 1785 zum neuerrichteten Bistum St. Pölten. Mannersdorf, Winkel, Türnau, Unterradl, Groß- u. Kleinschollach, und Loitsdorf wurden anderen Pfarren einverleibt. Haag und Hösing kamen von der Pfarre Kilb zur Pfarre Hürm. Bis zu dieser Zeit waren die Pfarrer von Hürm



"Dort zu Hirnb" auf einer Skizze im Pellsteiner Passikel, 4.10.1585 (Hofkammerarchiv)



Bilder aus der Zeit der Augustiner Chorherren



Zeichnung aus der Handschrift des Aquilin Hacker (1701-1764), Diözesanarchiv St. Pölten



HIRM 1769, Ölgemälde im Kreuzgang des St. Pöltner Domes



HIRM 1769, Ölgemälde im Pfarrhof Hürm

erst Passauer, dann St.Pöltner Chorherren. Nun folgten den Ordensleuten weltliche Priester nach und wurden ab 1806 vom Bischof auf die Pfarre Hürm investiert.

Bis zu dieser Zeit wurde der Elementarunterricht wahrscheinlich im Kloster erteilt. Nach dessen Aufhebung errichtete man ein einklassiges Schulhaus, das nach vielen Um- u. Zubauten noch heute als Volksschule dient.

Über den Durchgang der Franzosen im Jahre 1805 finden sich keine Aufzeichnungen. Dagegen gibt über die Drangsale im Mai 1809 eine Urkunde Aufschluß.

Der damalige Pfarrer Hodak schildert darin Mißhandlungen, Tötungen, Plünderungen und Zerstörungen durch die Franzosen. Brandlegung hatte den Kirchturm, das Schulhaus und die Häuser des Ortes zerstört. Verschont blieben nur der Pfarrhof, die Kirche und das Schmiedhaus Nr.1. Unter Pfarrer Hodak wurde 1811 ein neuer Kirchturm gebaut.

Das Jahr 1848 brachte wichtige Änderungen im Staate und den Bauern die volle wirtschaftliche und politische Freiheit.

An Stelle der herrschaftlichen Ämter kamen im Jahre 1850 die staatlichen Bezirksgerichte und Steuerämter. Das Gerichtswesen wurde neu organisiert, ebenso die politische Verwaltung. Im Lande wurden Gendarmerieposten errichtet. Auch das Volksschulwesen wurde neu geregelt.

Für die Gemeinde und den Ort Hürm bedeutete dies von nun an eine Zugehörigkeit zur Bezirkshauptmannschaft Scheibbs. Erst mit 1.1.1887 gehörte Hürm zur damals neuerrichteten Bezirkshauptmannschaft Melk. Der zuständige Gendarmerieposten für Hürm war zu dieser Zeit Kilb.

Die Erbauung der Westbahn (Kaiserin Elisabeth-Bahn, Eröffnung 16.10.1858) und der Schmalspurbahn Ober-Grafendorf - Gresten (1897-98) brachten für unsere Gemeinde einen gewaltigen Aufschwung in der Beförderung der Personen und Güter.

Die Straße Loosdorf-Hürm-Kilb wurde 1866-68 neu angelegt. Gleichzeitig kanalisierte man den Ort Hürm, durch den ein tiefer, bei Schlechtwetter moralischerer Hohlweg führte.

1874 bekam Hürm ein Postamt.

1876 wurde der Friedhof, der um die Kirche lag und von einer hohen Stützmauer umgeben war, an den Ortsrand verlegt. Einige alte Grabsteine und Toten-



gedenktafeln, die an den Außenseiten unserer Kirche heute noch zu sehen sind, erinnern an diesen alten Friedhof.

Unter Pfarrer Friedrich Schönhold wurde eine neue Sakristei an die Kirche angebaut. Die alte Sakristei wurde zu einer Marienkapelle umgestaltet. - Aus Erzählungen alter Einwohner ist bekannt, daß Pfarrer Schönhold den Hürmern ihre erste Brückenwaage, die zwischen dem Gasthaus Schweighofer und der Volksschule stand, gespendet hat. - Für sein Wirken als Geistlicher und für die



Gemeinde erhielt er 1892 das "Goldene Verdienstkreuz mit der Krone." Er war von 1842-1895 erst als Kooperator, dann als Pfarrer in Hürm tätig. Im neuen Friedhof wurde über seiner Gruft 1895 eine Kapelle erbaut.

1905 erweiterte man die Kirche durch ein drittes Kirchenschiff. 1907 wurde unter Pfarrer Wieninger auch eine neue Orgel angekauft. Er veranlaßte auch den Kirchenumbau.



Vor dem  
Umbau



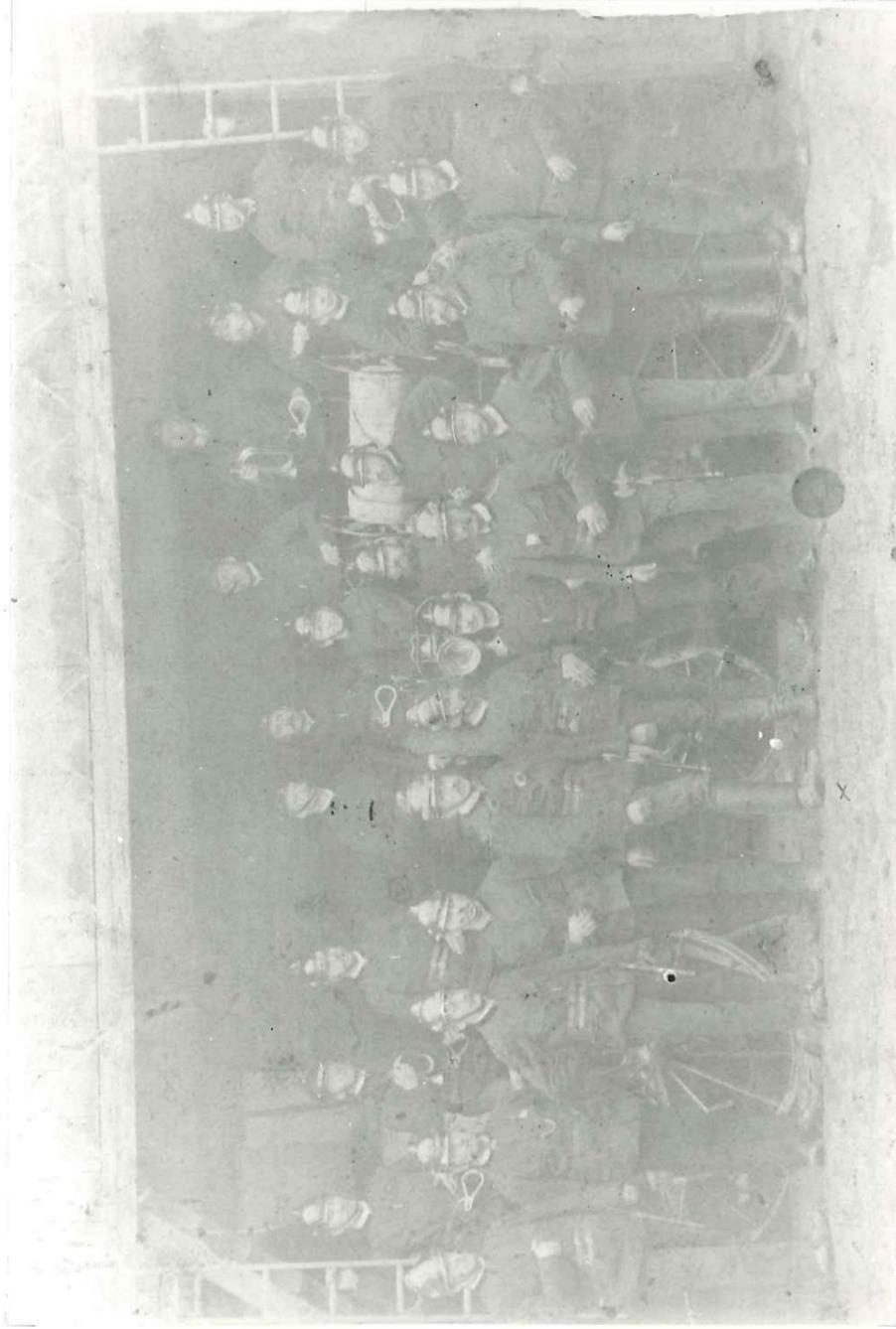
Nach dem  
Umbau





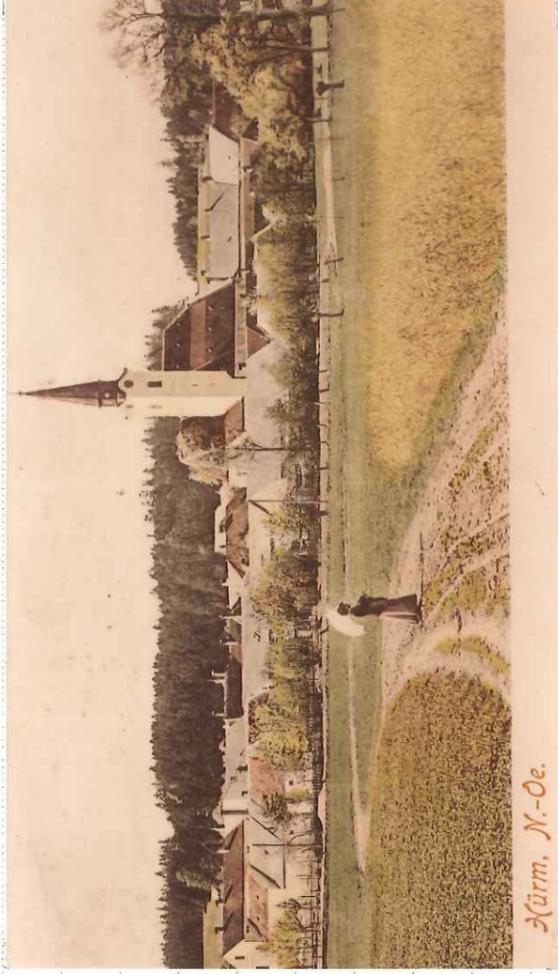
Volksschule Hürm  
um 1900. Im Vorder=  
grund li. die Brücken=  
waage mit Waaghäuschen.

Neugründungen für das Gemeinwohl waren in dieser  
Zeit die Gründung der Freiwilligen-Feuerwehr-1888,  
der Raiffeisenkasse Hürm - 1893 und der Molkerei Hürm -  
1914 (Besitzer: Anton Sieder, Pöttendorf und Ferdinand  
Schreighofer, Harmersdorf).



Freiwillige-Feuerwehr Hürm um 1890.

Erwähnenswert aus dieser Zeit ist auch noch ein Großbrand im Jahre 1903. Er entstand in der Petroleumkammer des Kaufhauses Stefan (heute Katzengruber - Thir, Haus Nr.6) und erfaßte in kurzer Zeit die Häuser 5, 4, 3, 2 und 22 (= nördliche Straßenseite).



Hürm 1906

Die friedliche Aufwärtsbewegung im Lande störte der Beginn des ersten Weltkrieges. Infolge der Ausdehnung und der langen Dauer (1914-1918) war dieser Krieg auch in unserem Gebiet schwer fühlbar durch Mangel an Arbeitskräften, durch Ablieferungen von Vieh und Lebensmitteln, durch Knappheit an Bedarfsgütern, durch Kriegstote, Verletzte und Vermißte.

Im Oktober 1918 war der Krieg zu Ende und hatte aus unserer Pfarre 60 Opfer gefordert. Ihre Namen stehen auf dem Kriegerdenkmal bei der Kirche.



Kriegerdenkmal, errichtet 1923

Der Vielvölkerstaat der Habsburgermonarchie zerfiel und der Friedensvertrag von St. Germain machte Österreich zum Kleinstaat und zur Republik (1918).

Die Zeit der Ersten Republik charakterisierten in den Städten und Industriegebieten Arbeitslosigkeit, Armut und politische Unruhen. Unser Ort und unsere Gemeinde erlebten infolge ihrer bäuerlich-handwerklichen Struktur im großen gesehen eine relativ ruhige Zeit.

Die Inflation der Nachkriegszeit spürte zwar auch hier jedermann. Die Gemeinden und Gewerbetreibenden waren gezwungen "NOTGELD" aufzulegen. So auch in Hürm.

**Rupert Rabengruber, Kaufmann, Hürm.**

**© u f f e i n**  
über

**Seller 10 Seller**

Dieser Gutschein wird im Verkehre mit meiner Kundschaft zur Vinderung der Kleingeldnot ausgegeben und für den Betrag von 10 Seller eingelöst.

**Wilhelm Eibel, Gasthofbesitzer, Hürm.**

**© u f f e i n**  
über

**Seller 20 Seller**

Dieser Gutschein wird im Verkehre mit meiner Kundschaft zur Vinderung der Kleingeldnot ausgegeben und für den Betrag von 20 Seller eingelöst.

**Rupert Rabengruber, Kaufmann, Hürm.**  
**© u f f e i n**  
**Seller 20 Seller**  
Dieser Gutschein wird im Verkehre mit meiner Kundschaft zur Vinderung der Kleingeldnot ausgegeben und für den Betrag von 20 Seller eingelöst.

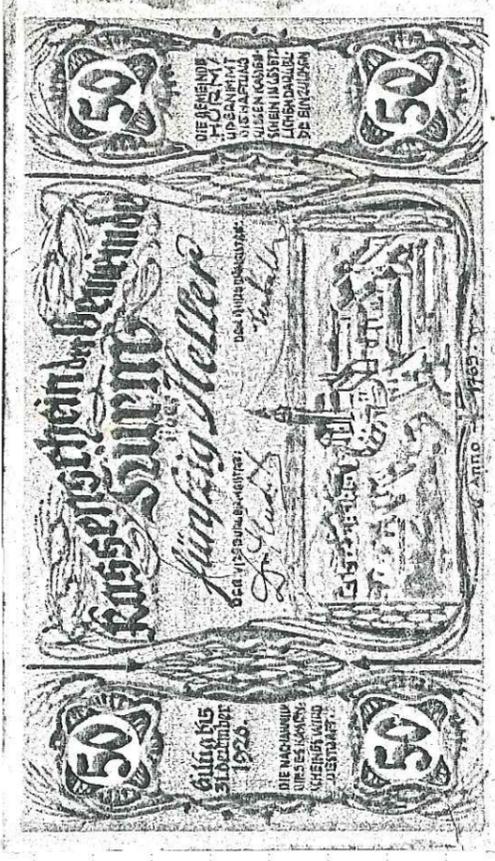
**Wilhelm Eibel, Gasthofbesitzer, Hürm.**  
**© u f f e i n**  
**Seller 50 Seller**  
Dieser Gutschein wird im Verkehre mit meiner Kundschaft zur Vinderung der Kleingeldnot ausgegeben und für den Betrag von 50 Seller eingelöst.

**Rupert Rabengruber, Kaufmann, Hürm.**

**© u f f e i n**  
über

**Seller 50 Seller**

Dieser Gutschein wird im Verkehre mit meiner Kundschaft zur Vinderung der Kleingeldnot ausgegeben und für den Betrag von 50 Seller eingelöst.



1925 wurde die Schilling-Währung eingeführt. Die Geldknappheit blieb. Die Einkünfte waren bescheiden und verschlechterten sich in den folgenden Jahren. Die Leute lebten sehr sparsam. Blieb etwas Geld übrig, wanderte es in den Sparstrumpf oder in die Sparkasse. Es wurde wenig investiert. So war z.B. die Bautätigkeit im Ort sehr gering: 7 Häuser in 20 Jahren (1918 - 1938, Häuseranzahl 1938 = 46). Ein interessantes Detail aus der Zeit 1920-25 war auch die teilweise Rücksiedlung tschechischer Familien aus unserer Pfarre nach Mähren. Sie waren seit 1885 in die hiesige Gegend eingewandert und verlangten nach dem Friedensvertrag von St.Germain die Anstellung eines tschechischen Geistlichen und die Errichtung einer tschechischen Schule in Hürm. Mit ihren Forderungen drangen sie jedoch nicht durch. Sie wanderten fast alle wieder ab.

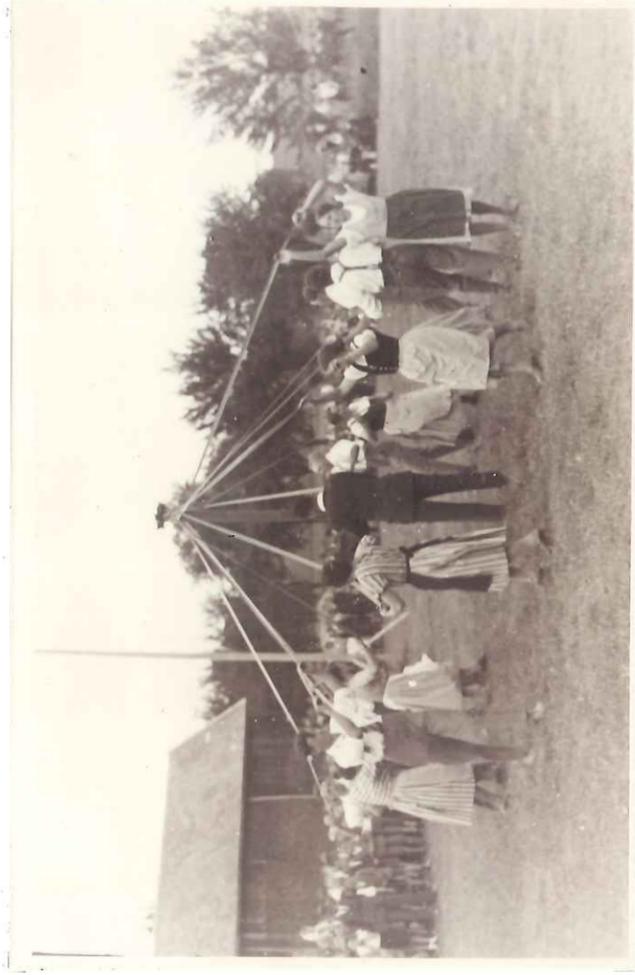


Hürm, Hauptstraße um 1935

Hürm hatte damals (in den Jahren 1920-1938) eine Vielfalt von kleinen und mittleren Handwerks- und Handelsbetrieben, einen Arzt, einen Zahntechniker, einen Tierarzt, etliche größere und mittlere Bauerwirtschaften und einen kleinen Beamtenstand. Das gesellschaftliche - kulturelle Dorfleben war rege (Sängerrunde, Theatergruppe, Feste, "Bürgerabende", u.s.w.).



25. Juni 1933  
Heimkehrerfest, 10 jähr. Bestand



1. Mai - Feier - 1934  
Bandtanz der Jugend



Theatergruppe Hürm,  
Aufführung "Wiener Wäscher=  
mädel" 1935

Die Lebensqualität verbesserte

1919 die Errichtung eines Gendarmeriepostens,

1920 die Einleitung des elektrischen Stromes,

1923 der Fernsprechverkehr mit Dauerverbindung,

1926 die Erneuerung des Ortskanales,

1927 (10.7.) die tägliche Autobusverbindung nach Melk (Fa. Partsch aus

Wr. Neustadt) und

1936 die Pflasterung der Hauptstraße.

Die Pfarre vergrößerte sich durch Einpfarrung von Maxenbach (1910), von Schlatzendorf (1923) und von Ober-Haag (1925).

Am 13. März 1938 erfolgte die Annektion Österreichs durch das Deutsche Reich unter Hitler. - Nach dem Einmarsch der deutschen Truppen und der Machtübernahme durch die Nationalsozialisten setzte eine gigantische Propagandawelle ein, um eine Volksabstimmung für den Anschluß an Deutschland vorzubereiten. Die Bevölkerung erhoffte sich eine Besserung der wirtschaftlichen Lage. So fiel das Ergebnis der Abstimmung am 10. April 1938 in Österreich mit 99,4 % für den Anschluß aus.

In Hürm erbrachte eine 100%ige Wahlbeteiligung 100 % JA - Stimmen.



Häuserschmuck April 1938 in Hürm



Aus Österreich wurde nun die Ostmark, aus Niederösterreich wurde Nieder= donau. Die Reichsmark-Währung wurde eingeführt (1 RM=1,5 S). Hürm wurde in dieser Zeit eine Großgemeinde.

1939 brach der 2. Weltkrieg aus und er brachte 6 Jahre lang Leid und Not in unsere Gemeinde. (Ablieferungen, Rationierungen, Arbeitskräftemangel,.....).

Noch während des Krieges zog in unsere Landwirtschaft die Technisierung ein : 1. Traktor, 1. Bindermäher-1941.

1945 hatte Deutschland den Krieg verloren. Hürm erlebte das Chaos des Kriegsendes mit der Nähe der Frontkämpfe, dem Flüchtlingsstrom, dem Rückzug der deutschen Truppen, den Plünderungen und dem Einzug und Aufenthalt der Russen. Am 8. Mai 1945 vormittags wurde das Gemeindegebiet Hürm von den Russen besetzt. - Eintrauriges Ereignis dieser Tage: Der Bauer Florian Zuser aus Einhofen wurde von ausländischen Arbeitern erschossen.

In diesem Kriege fielen 132 Männer unserer Gemeinde. - Materielle Kriegsschäden waren gering.

Nach Kriegsende besetzten die Alliierten (Engländer, Amerikaner, Franzosen und Russen) Österreich. Niederösterreich und das oberösterreichische Mühlviertel wurden russisches Besatzungsgebiet.

Die ersten Nationalratswahlen im besetzten Österreich konnten im November 1945 durchgeführt werden. - Es bildete sich eine österr. Koalitionsregierung.

Nationalrats- und Landtagswahlen 1945 - Stimmenergebnis in den Gemeinden

	ÖVP	SPÖ	KPÖ
Hürm	326	37	0
Hainberg	168	1	0
Inning	153	33	0
Siegenderf	155	0	0

Mit Auflösung des nationalsozialistischen Regimes hatte sich auch die Großgemeinde Hürm aufgelöst. Es mußte zur Herstellung einer neuen Gemeindevertretung und einer neuen Gemeindeinteilung geschritten werden. Dem damaligen Pfarrer Hofstätter gelang es, am 23. Mai 1945 eine neue Gemeindevertretung zu bestellen. Erster Bürgermeister der Nachkriegszeit der Gemd. Hürm war Herr Rudolf Haydn, Wirtschaftsbesitzer in Ritting.

Als landwirtschaftliches Gebiet Gebiet verspürten unsere Bewohner nach Kriegsende den herrschenden Mangel an Lebensmitteln nicht so sehr wie in den Städten, aber es fehlte damals fast an allen Bedarfsgütern, an Transportmitteln und auch an Zugtieren für die Landwirtschaft. Schleichhandel und Hamsterei waren alltäglich, aber verboten. - Schmerzlich war auch für viele Familien die lange Kriegsgefangenschaft ihrer Väter und Söhne.

In dieser schweren Zeit erbaute die Gemeinde Hürm 1949 ihr jetziges Amtshaus unter Bürgermeister Lampl.



Altes Gemeindehaus, Wohnung des Nachwächters und Schuldieners (Franz Kastner). Wurde abgerissen und an gleicher Stelle der Neubau errichtet.

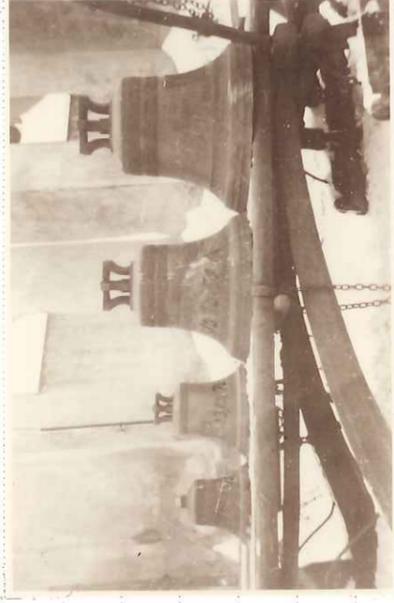
Bau des neuen Gemeindehauses 1949  
(Amtshaus f. Gemeindeamt, Gendarmerie, Arzt, Post und Wohnungen).



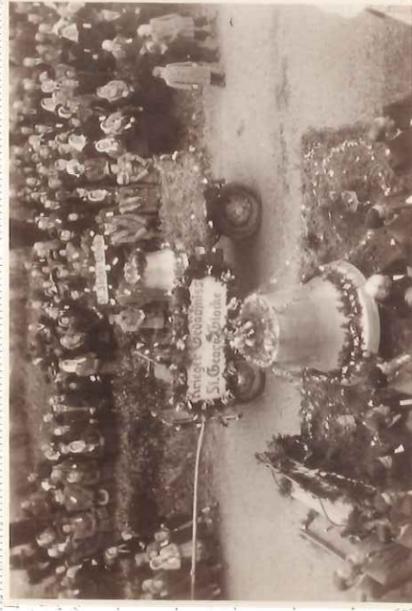
Heutige Ansicht des Gemeindehauses

Am 20. November 1949, Glockenweihe in Hürm.

Da während des 2. Weltkrieges die Kirchenglocken abgeliefert werden mußten, bekam die Pfarrkirche nun 4 neue Glocken. Durch Sammlung wurden in der Pfarre dafür S 63.574.- aufgebracht.



Am 4.2.1942 stehen die alten Glocken zur Ablieferung bereit.



Weihe der neuen Glocken am 20.11.1949.

Ein besonderes Ereignis war am 21. Juli 1959 das Hochwasser des Hürmbaches. Vormittags ging ein Wolkenbruch von ungewöhnlicher Heftigkeit über das Alpenvorland nieder. Der Hürmbach trat aus seinen Ufern. Bei einigen Häusern mußten von der Feuerwehr Schweine und Geflügel in Sicherheit gebracht werden.

Als es 1955 endlich zum Abschluß des Staatsvertrages mit den Besatzungsmächten und zur Erklärung Österreichs auf immerwährende Neutralität (26.10.55) kam, zog die Vier-Mächte-Besatzung ab. In Österreich begann ein wirtschaftlicher Aufschwung, der auch unsere Gemeinde und den Ort Hürm erfaßte.

1954 : Die Brückenwaage wurde zum Gemeindehaus verlegt.

1955 : Die Raiffeisenkasse kaufte das Jost-Haus, Hürm Nr.37 und amtierte darin bis 1979.



1959-60 : Das Bad wurde errichtet.

1962-64 : Die Volksschule wurde renoviert. Siehe nachstehendes Bild.



1964 : Die damalige Gemeinde Siegendorf baute eine Wasserleitung.

1967-71 : Die Gemeinden Hürm, Inning, Siegendorf und Hainberg wurden zur Großgemeinde Hürm zusammengelegt. Ausmaß 36 Km<sup>2</sup> .

1969 : Hauptschulbau samt Turnsaal und Lehrerwohnhaus. Siehe nachstehendes Bild.



1974-79 : Die FF-Hürm erhielt ein neues Gerätehaus und eine moderne Ausrüstung. Siehe nachstehendes Bild.



Bau einer Leichenhalle. Siehe nachstehendes Bild.



1979 : Der Sportplatz wurde am Ortsrand Richtung Thurnhofen angelegt.  
Das Kirchendach erhielt eine neue Deckung. Bild umseitig.  
Der Raika-Neubau wurde eröffnet. Bild umseitig.  
Mit dem Beitritt zum Umweltschutzverband wurde eine Müllabfuhr  
für das Gemeindegebiet geschaffen.



Das neue Kirchendach



Raika - Neubau

In diesen Jahren erfolgte auch die Staubfreimachung der Gemeindestraßen.

Im Ortsbereich Hürm wurden Parkplätze angelegt.

Eine große Erweiterung des Ortes erfolgte durch Aufschließung und Parzellierung von Bauplätzen.

Der Stand der Technisierung in der Landwirtschaft hat ein hohes Maß erreicht. Viele bäuerliche Betriebe haben sich auf die Erzeugung einzelner Produkte spezialisiert.

Die Anzahl der Gewerbe- und Handelsbetriebe ist steigend und ihre Kapazität wächst.

Die Infrastruktur in der Gemeinde entwickelt sich zum Wohle der Gemeindebürger.

Über das weitere Geschehen im Ort und in der Pfarre wird ab 1980 eine Gemeindechronik geführt.

Zusammengestellt von Gerlinde u. Herbert GUTAUER.

JÄHRLICHE  
**Wirtschaft**

